

## **Antrag**

**der Abg. Norbert Zeller u. a. SPD**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport**

### **Eine fragwürdige Darstellung als Element der „Informationskampagne Qualitätsoffensive Bildung“ der Landesregierung**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen,

I. zu berichten,

1. ob sie die Angabe auf der Homepage des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst bestätigt, dass im Wintersemester 2009/2010 rund 280.000 Studierende an den baden-württembergischen Hochschulen studieren;
2. ob sie ihren Befund im Entwurf eines Masterplans Hochschule 2012 vom 9. Oktober 2006 aufrechterhält, nach dem „die vorhandenen Ausbildungskapazitäten der Hochschulen und Berufsakademien (...) bis auf wenige Ausnahmen voll ausgelastet (sind)“, sodass es grosso modo zulässig ist, die nominelle mit der tatsächlichen Ausbildungskapazität der baden-württembergischen Hochschulen gleichzusetzen;
3. ob sie die Auffassung bestätigt, nach der die 20.000 zusätzlichen Studienplätze aus dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 unter Zugrundelegung dieser Gesamtstudierendenzahl bzw. Studienplatzkapazität von 280.000 einen prozentualen Zuwachs von 7 % bedeuten;
4. ob sie der Auffassung zustimmt, dass die in den Produkten der „Informationskampagne Qualitätsoffensive Bildung“ zu findende grafische Darstellung, die unter Verwendung von sog. graduation hats als „Säulen“ eine Steigerung der Studienplatzzahl zwischen 2011 und 2012 um etwa 300 % darstellt, angesichts der realen 7 % als eine fragwürdige Darstellung zu bewerten ist;

5. ob sie es für vertretbar hält, dass in einer Broschüre, die der Minister für Kultus, Jugend und Sport verantwortet, ein Säulendiagramm Verwendung findet, das
  - weder die x- noch die y-Achse bezeichnet,
  - weder die x- noch die y-Achse skaliert,
  - die Jahre 2011 und 2012 benennt, im Begleittext hingegen die Zeitspanne 2007 bis 2012;
6. warum für die fragliche Darstellung nicht die außer Frage stehende Kompetenz des Statistischen Landesamts in Anspruch genommen wurde;

## II.

1. die Verteilung der Informationsmaterialien, die diese Darstellung enthalten, ab sofort einzustellen;
2. dafür zu sorgen, dass diese Darstellung im Rahmen der „Informationskampagne Qualitätsinitiative Bildung“ als klares und überzeugendes Beispiel für einen Täuschungsversuch bei der Umsetzung von statistischen Werten in eine grafische Darstellung in den Unterricht an baden-württembergischen Schulen und Hochschulen eingeführt wird.

09. 02. 2010

Zeller, Bayer, Kaufmann, Dr. Mentrup, Queitsch SPD

## Begründung

Wenn Werbeagenturen einem unterdurchschnittlich beleumundeten Auftraggeber folgen und trotz einer misslichen Faktenlage und einer skeptischen Öffentlichkeit einen Idealzustand zu beschreiben versuchen, sind sie in der Wahl ihrer Mittel oft nicht zimperlich. Ein solches Beispiel kontrafaktischer Darstellung findet sich mit einem Säulendiagramm über die Schaffung von Studienplätzen in den Materialien der „Informationskampagne Qualitätsinitiative Bildung“. Diese Darstellung ist dem Thema unangemessen und beschädigt den Seriositätsanspruch, den ein Ministerium auch bei „Kampagnen“ nicht außer acht lassen sollte.

## Stellungnahme

Mit Schreiben vom 2. März 2010 Nr. Z/Ö–0222.00/38/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,*

*die Landesregierung zu ersuchen,*

*I. zu berichten,*

*1. ob sie die Angabe auf der Homepage des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst bestätigt, dass im Wintersemester 2009/2010 rund 280.000 Studierende an den baden-württembergischen Hochschulen studieren;*

Die auf der Homepage des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgewiesenen 280.000 Studierenden in Baden-Württemberg beruhen auf vorläufigen Ergebnissen zur Studierendenstatistik des Statistischen Landesamtes und wurden am 25. November 2009 im Rahmen einer Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes veröffentlicht. Diese Zahl beinhaltet auch die Studierenden in weiterführenden Studiengängen sowie die Studierenden an privaten Hochschulen.

*2. ob sie ihren Befund im Entwurf eines Masterplans Hochschule 2012 vom 9. Oktober 2006 aufrechterhält, nach dem „die vorhandenen Ausbildungskapazitäten der Hochschulen und Berufsakademien (...) bis auf wenige Ausnahmen voll ausgelastet (sind)“, sodass es grosso modo zulässig ist, die nominelle mit der tatsächlichen Ausbildungskapazität der baden-württembergischen Hochschulen gleichzusetzen;*

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geht nach wie vor davon aus, dass die vorhandenen Ausbildungskapazitäten der Hochschulen und der Dualen Hochschule bis auf wenige Ausnahmen voll ausgelastet sind.

*3. ob sie die Auffassung bestätigt, nach der die 20.000 zusätzlichen Studienplätze aus dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 unter Zugrundelegung dieser Gesamtstudierendenzahl bzw. Studienplatzkapazität von 280.000 einen prozentualen Zuwachs von 7 % bedeuten;*

Das Hochschulausbauprogramm 2012 bezieht sich auf Studienanfängerplätze und nicht auf Studierende. Grundlage für das Hochschulausbauprogramm 2012 war die im Jahr 2005 rechnerisch ermittelte Zahl von 59.000 Studienanfängerplätzen (Drucksache 13/4394). Bezogen auf diese 59.000 Studienanfängerplätze entsprechen 20.000 zusätzliche Anfängerplätze einem Zuwachs von 34 Prozent und nicht von 7 Prozent.

*4. ob sie der Auffassung zustimmt, dass die in den Produkten der „Informationskampagne Qualitätsoffensive Bildung“ zu findende grafische Darstellung, die unter Verwendung von sog. graduation hats als „Säulen“ eine Steigerung der Studienplatzzahl zwischen 2011 und 2012 um etwa 300 % darstellt, angesichts der realen 7 % als eine fragwürdige Darstellung zu bewerten ist;*

5. ob sie es für vertretbar hält, dass in einer Broschüre, die der Minister für Kultus, Jugend und Sport verantwortet, ein Säulendiagramm Verwendung findet, das
- weder die x- noch die y-Achse bezeichnet,
  - weder die x- noch die y-Achse skaliert,
  - die Jahre 2011 und 2012 benennt, im Begleittext hingegen die Zeitspanne 2007 bis 2012;
6. warum für die fragliche Darstellung nicht die außer Frage stehende Kompetenz des Statistischen Landesamtes in Anspruch genommen wurde;

## II.

1. die Verteilung der Informationsmaterialien, die diese Darstellung enthalten, ab sofort einzustellen;
2. dafür zu sorgen, dass diese Darstellung im Rahmen der „Informationskampagne Qualitätsinitiative Bildung“ als klares und überzeugendes Beispiel für einen Täuschungsversuch bei der Umsetzung von statistischen Werten in eine grafische Darstellung in den Unterricht an baden-württembergischen Schulen und Hochschulen eingeführt wird.

Die kritisierte Grafik, die im Tageszeitungsbeileger und auf der Microsite verwendet wurden, dienen lediglich dazu, die Überschrift „Mehr Plätze für Studienanfänger.“ zu unterstreichen. Dem Betrachter wird dadurch ausschließlich vermittelt, dass es sich um einen deutlichen Anstieg handelt – und als solcher ist eine Einrichtung von zusätzlichen 20.000 Studienanfängerplätzen zu verstehen.

Schon alleine die Größe der Grafik würde es schwierig machen, die exakten Zahlen über den Verlauf mehrerer Jahre darstellen zu können. Dem Betrachter wird durch einen Verzicht auf eine Skalierung und Bezeichnung der Achsen schlüssig vermittelt, dass ein Zuwachs zu verzeichnen ist und dass exakte Zahlen dem Text zu entnehmen sind. Die Darstellung ist dem Sachverhalt daher angemessen.

Eine Einbindung des Statistischen Landesamtes war aus den obengenannten Gründen nicht angezeigt.

Dr. Schick  
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport